



Pressemitteilung

Ansbach, 16. Januar 2011

2011 insgesamt 18.346 Beschwerden über Lärm durch Tiefflüge der US-Helikopter eingegangen

Gefahr für Leib und Leben: Teile von Jeep stürzen von Kampfhubschrauber nahe Ortsrand ab
Belastungen mit neuem Kommandeur weiter gestiegen – Nachtflüge rauben Menschen den Nerv

Die Nutzung des westmittelfränkischen Luftraums für Kriegsübungen der US-Armee hat jetzt weiteres Gefährdungspotenzial für die Bevölkerung offenbart: Am 12. Januar flog ein Kampfhubschrauber mit einem Militär-Jeep als angehängte Last nahe dem Ortsrand des Ansbacher Stadtteils Untereichenbach, als sich gegen 14.30 Uhr Teile der Last lösten und auf einem Acker unweit des Ortsrandes zu Boden gingen. Das berichtete ein Augenzeuge der Bürgerinitiative (BI) „Etz langt's!“. Das Polizeipräsidium Mittelfranken und das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung bestätigten den Vorfall. Die BI sprach angesichts des Unfalls von „Gefahr für Leib und Leben“ durch die Überflüge. Infolge des fehlenden Überflugverbots von Wohngebieten könne weitaus Schlimmeres passieren. Die Flugbestimmungen müssten endlich dem Schutz der hier lebenden Menschen Rechnung tragen. Die BI forderte das Amt für Flugsicherung auf, Flüge mit angehängten Lasten umgehend zu untersagen, nachdem bereits 2007 östlich Katterbachs Lasten abgestürzt sind.

Derweil hat der BI-Vorstand die eingegangenen Beschwerden aus der Bürgerschaft über Fluglärm der US-Helikopter ausgewertet. Diese stiegen gegenüber 2009 um 127% auf insgesamt 18.346 an. Davon konnten 16.314 einer konkreten Uhrzeit zugeordnet werden. Während im ersten Halbjahr 8.502 Beschwerden eingingen, waren es im zweiten Halbjahr 9.844. Damit ist die Belastung seit Antritt des neuen Kommandanten Voorhees weiter angestiegen.

10.156 Meldungen über Fluglärm kamen aus Stadt- und Landkreis Ansbach, 6.339 aus dem Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windheim und 1.851 aus anderen Gebietskörperschaften. 51% der Überflugdaten sind der Feierabendzeit zwischen 17 und 22 Uhr zuzuordnen, 21% der Störungen durch Überflüge fallen in der Nachtruhe zwischen 22 und 6 Uhr vor. Diesen Zeitraum erachtet das Gesundheitsamt Ansbach als besonders gefährdend. So steige gerade durch nächtlichen Fluglärm das Risiko etwa von Bluthochdruck und Schlaganfällen stark an.

Als „besorgniserregend“ bewertete die BI die Tatsache, dass die Bürger bei 10.104 (=55%) Beschwerden angaben, dass es sich über direkte Überflüge von Wohngebieten handelte. Dies untermauere die Einschätzung der BI, dass die Militärbasis mit 110 Kampfhubschrauber unmöglich mit der Siedlungsstruktur in Westmittelfranken vereinbar ist. Gerade der Absturz von angehängten Lasten vergangenen Donnerstag mache deutlich, dass es jetzt an der Zeit ist, für eine Abzugsperspektive der Hubschrauber zu arbeiten. „Die 18.346 Beschwerden aus der Bevölkerung über Fluglärm sind eine Verpflichtung für die Politik, den Schutz der Menschen vor den unerträglichen Belastungen durch die Militärbasen Katterbach und Illesheim in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen“, strich der BI-Vorstand abschließend heraus.

gez. Boris-André Meyer, Pressesprecher